

## **I N F O R M A T I O N**

zur Pressekonferenz

mit

**Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner**

**Dr. Othmar Thann – Direktor des KFV**

**Dr. Peter Aumayr – Leiter der Abteilung Verkehr**

**Mag. Wolfgang Schneckenreither – WKOÖ Obmann Sparte  
Transport und Verkehr**

am

**Dienstag, den 23. Februar 2021, um 10:00 Uhr**

zum Thema

**Gu(r)t Anschnallen – Jeder Klick rettet Leben**

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

## **Gu(r)t Anschnallen rettet Leben**

Heuer feiert die Gurtspflicht 45-jähriges Jubiläum. Seither gilt der Gurt im Auto als wichtiger Lebensretter. Doch optimal schützt er nur, wenn die Insassen ihn gut und korrekt anlegen. Statistiken beweisen, dass zahlreiche Unfälle nicht tödlich hätten enden müssen, wäre der Gurt richtig angelegt gewesen. Ob aus Bequemlichkeit, Vergesslichkeit oder weil "man nur schnell wohin muss" - die Ausreden, warum auf den Sicherheitsgurt im Auto verzichtet wird, sind vielseitig. Dabei bedarf es nur einem schnellen "Klick", durch den die Sicherheit um ein Vielfaches gesteigert wird. „Leider gibt es in Österreich immer noch zahlreiche Gurtmuffel. Gerade bei den Unfällen mit Todesfolge zeigt sich, dass traurige Schicksale hätten vermieden werden können. Bei unserem gemeinsamen Appell steht ein kurzer und wichtiger Klick, der im Ernstfall Leben retten kann, im Fokus“, so Landesrat für Infrastruktur Mag. Günther Steinkellner.

## **Einführung der allgemeinen Gurtpflicht**

Auch wenn seit dem 15. Juli 1976 die Gurtpflicht gilt, so wurde seinerzeit das Nichtangurten erst ab dem 1. Juli 1984 mit einer Organstrafverfügung geahndet. Damals betrug die Mindeststrafe 100 Schilling, was heute rund 7 Euro entspricht. In der Zwischenzeit sind es 35 Euro, die fällig werden, wenn ohne angelegten Sicherheitsgurt gefahren wird. Wer die Sicherung eines mitfahrenden Kindes nicht berücksichtigt, riskiert neben der Sicherheit darüber hinaus ein noch höheres Bußgeld sowie einen Eintrag ins Führerschein-Vormerksystem. Der theoretische Strafraum reicht bis 5.000 Euro.

## **Höhere Überlebenschance mit Sicherheitsgurt**

Zwar kann man sich den gesetzlichen Vorschriften widersetzen, den physikalischen Gegebenheiten hingegen entkommt man nicht. Dies untermauern auch die Statistiken. Die Überlebenschance ist bei einem Unfall mit angelegtem Sicherheitsgurt ca. 8-mal höher als ohne Gurt. Schon bei 30 km/h wird es unangeschnallt richtig gefährlich. Ein Aufprall mit diesem Tempo hat ähnliche Folgen wie ein Sturz aus vier Metern Höhe. Sind Fahrer/in oder Beifahrer/in bei 64 km/h nicht angeschnallt, führt der Crash selbst mit Airbag zu lebensgefährlichen Verletzungen. Dennoch sind heute noch immer viele Lenkerinnen und Lenker ungesichert im Pkw unterwegs. Je schlimmer die Unfälle,

desto höher zeigt sich jener Anteil der Anschnallmuffel. Rund ein Drittel der tödlich verunglückten Pkw-Insassen sind nicht angegurtet.

Im Rahmen einer Analyse der oberösterreichischen Unfallzahlen wurden die gesamten Unfälle mit PKW's, Bussen und LKW's hinsichtlich der Anschnallmoral ausgewertet. Durch die Kategorisierungen in Unfälle, Unfälle mit leichten Personenschäden, Unfälle mit schwer verletzten Personen und Unfälle mit getöteten Personen ergibt sich folgendes Bild:

### Unfälle 2015 - 2019

Jahr	o.A.	Sicherheitsgurt nicht verwendet	Sicherheitsgurt nicht vorhanden	Sicherheitsgurt verwendet	Summe	kein Gurt vorhanden in %	kein Gurt verwendet in %
2015	334	250	56	5.343	5.605	1,0	4,5
2016	352	280	42	5.403	5.693	0,7	4,9
2017	342	226	50	5.056	5.308	0,9	4,3
2018	260	230	75	5.271	5.484	1,4	4,2
2019	198	203	59	4.901	5.089	1,2	4,0
$\Sigma$	1.486	1.189	282	25.974	27.179	1,0	4,4

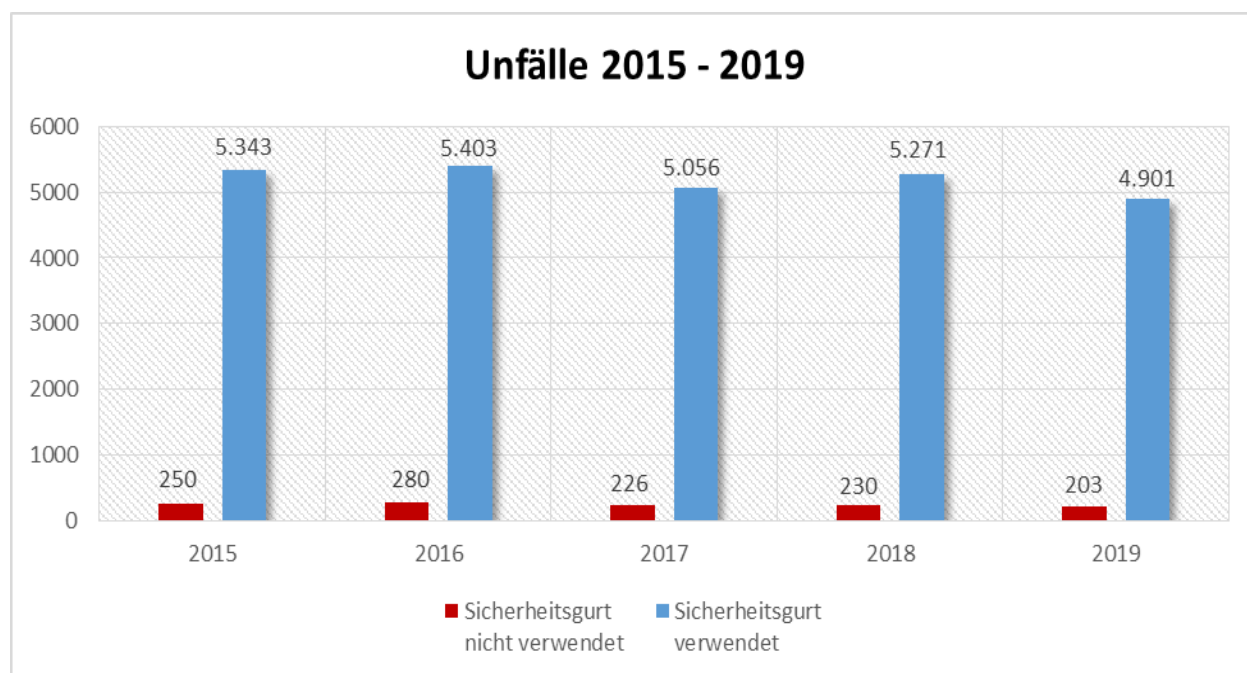


Abbildung 1: Unfälle 2015-2019 –Kein Gurt verwendet – Quelle: Land OÖ

Bei rund 5.400 Unfällen, die sich in Oberösterreich mit PKW's, Bussen und LKW ereignen, verwenden zwischen 4 bis 5% keinen Anschnallgurt.

### Unfälle mit leicht verletzte Personen

Jahr	o.A.	Sicherheitsgurt nicht verwendet	Sicherheitsgurt nicht vorhanden	Sicherheitsgurt verwendet	Summe	kein Gurt vorhanden in %	kein Gurt verwendet in %
2015	153	160	37	4.525	4.875	0,8	3,3
2016	172	170	25	4.697	5.064	0,5	3,4
2017	158	135	35	4.509	4.837	0,7	2,8
2018	163	165	62	4.492	4.882	1,3	3,4
2019	124	119	73	4.392	4.708	1,6	2,5
<b>Σ</b>	770	749	232	22.615	24.366	1,0	3,1

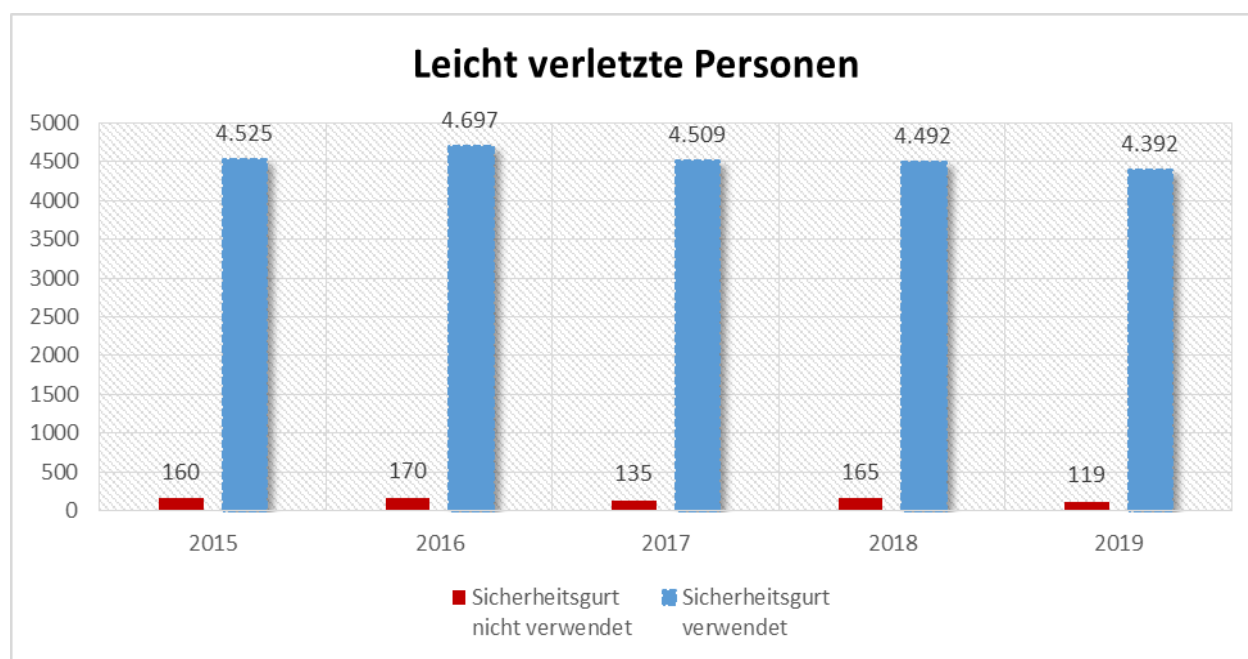


Abbildung 2: Unfälle mit leicht verletzten Personen –Kein Gurt verwendet – Quelle: Land OÖ

Vergleicht man die Unfälle mit leichten und schweren Verletzungsfolgen hinsichtlich der Anschnallquote, wird deutlich, welche Schutzwirkung der Anschnallgurt besitzt. Rund 10% der schwer verletzten Personen haben auf den Anschnallgurt verzichtet.

## Schwer verletzte Personen

Jahr	o.A.	Sicherheitsgurt nicht verwendet	Sicherheitsgurt nicht vorhanden	Sicherheitsgurt verwendet	Summe	kein Gurt vorhanden in %	kein Gurt verwendet in %
2015	19	69	3	434	525	0,6	13,1
2016	12	46	7	472	537	1,3	8,6
2017	19	45	4	475	543	0,7	8,3
2018	5	59	10	472	546	1,8	10,8
2019	4	42	6	479	531	1,1	7,9
$\Sigma$	59	261	30	2.332	2.682	1,1	9,7

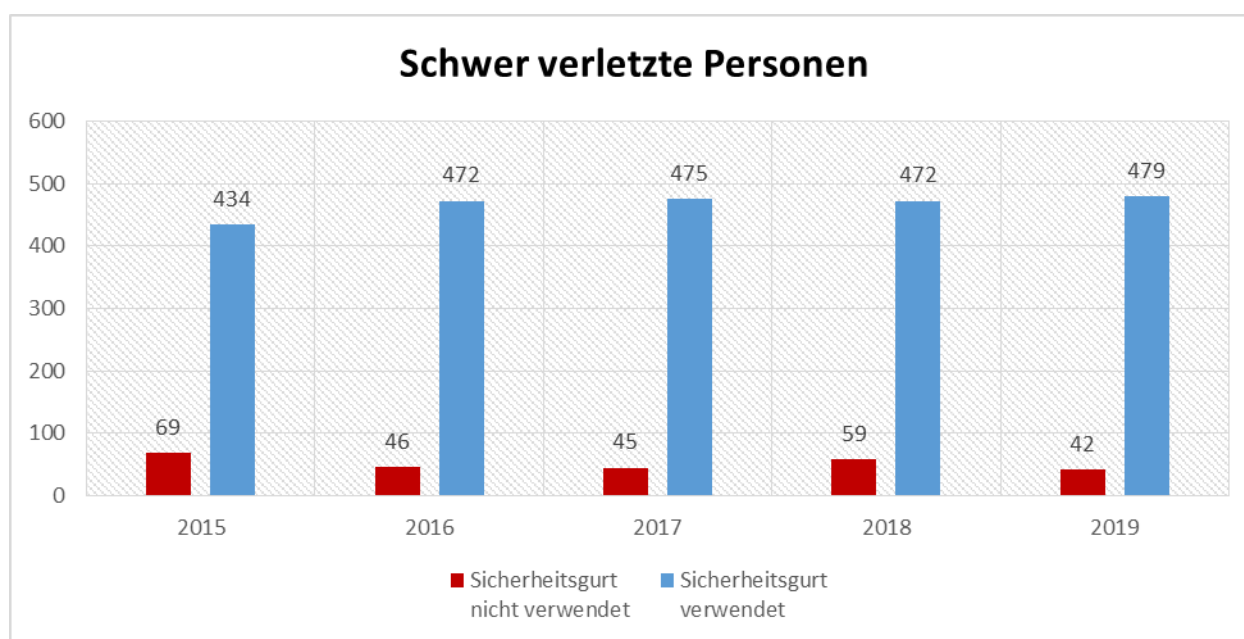


Abbildung 3: Unfälle mit schwer verletzten Personen –Kein Gurt verwendet – Quelle: Land OÖ

Besonders die tödlichen Unfälle skizzieren hinsichtlich der Anschallmoral ein bittere Realität. Beinahe jeder dritte Unfall mit Todesfolge wäre vermeidbar gewesen.

## Tödlich verunglückte Personen

Jahr	o.A.	Sicherheitsgurt nicht verwendet	Sicherheitsgurt nicht vorhanden	Sicherheitsgurt verwendet	Summe	kein Gurt vorhanden in %	kein Gurt verwendet in %
2015	2	6	1	33	42	2,4	14,3
2016	2	20	0	25	47	0,0	42,6
2017	3	11	1	27	42	2,4	26,2
2018	1	12	1	33	47	2,1	25,5
2019	0	9	0	28	37	0,0	24,3
$\Sigma$	8	58	3	146	215	1,4	27,0

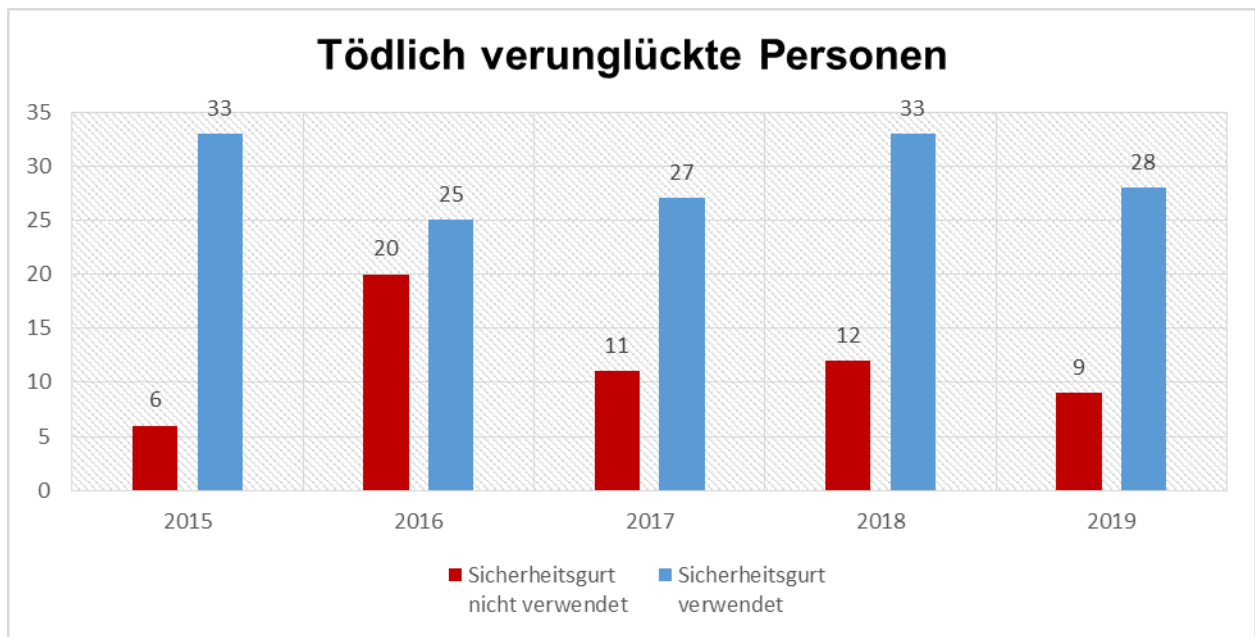


Abbildung 4: Unfälle mit tödlich verunglückten Personen –Kein Gurt verwendet – Quelle: Land OÖ

Seit vielen Jahren erhebt das KFV die Gurtsicherungsquoten in Österreich. Die Erhebung aus dem Jahr 2020 unter 50.000 Pkw Insassen österreichweit zeigt ein grundsätzlich erfreuliches Bild von 97% Gurtranlegequote. Auch die unter 10.000 Oberösterreicher/innen erhobene Gurtragequote bestätigt den Trend. Jedoch zeigen Auswertungen der Unfallforschung ein diametrales Bild. Selbst, wenn niedrige Geschwindigkeiten gefahren werden, ist das Verletzungsrisiko im Rahmen eines Verkehrsunfalles hoch. Wer die Anschnallpflicht missachtet, geht damit ein hohes Risiko ein.

### Wer schnallt sich wo im Auto nicht an?

Häufiger sind Gurtmuffel auf dem Rücksitz anzutreffen. Oftmals fehlen aber genau hier Sicherheitseinrichtungen wie Airbags oder Gurtwarner. Darüber hinaus können Passagiere durch die freigesetzten Kräfte eines Unfalls auch Fahrer/in oder Beifahrer/in verletzt werden. Aus einer Erhebung des KFV aus dem Dezember 2020 geht hervor, dass rund 3% der oberösterreichischen Fahrer/innen nicht angegurtet sind (Vergleichswert ganz Österreich: 3%). Die oberösterreichischen Beifahrer weisen mit einer Ausfallquote beim Anschnallen von 2% noch den besten Wert auf (Vergleichswert Österreich 2%). Die oberösterreichischen Insassen auf der Rückbank hingegen den höchsten Ausfallwert. Rund 9 % sind hier nicht angeschnallt (Vergleichswert Österreich 8%).

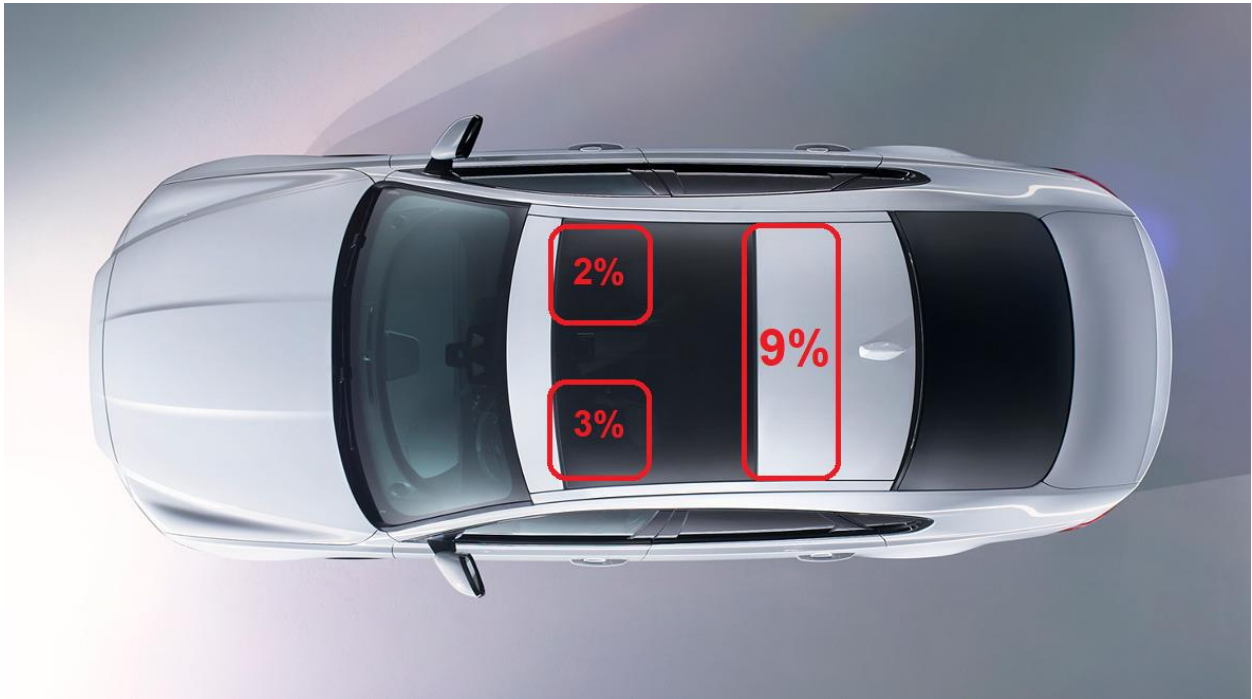


Abbildung 5: Erfasste Unfallbeteiligte die nicht angeschnallt waren

Quelle: KFV

## Richtig Angurten

Der Gurt im Auto ist ein wichtiger Lebensretter. Optimal kann er seine Schutzkraft aber nur einbringen, wenn er von den Insassen korrekt angelegt wird.

**Erwachsene:** Der Gurt sollte auf der richtigen Höhe sitzen. Mittels Höhenverstellung an der B-Säule kann der Gurt auf die entsprechende Körpergröße angepasst werden. Der Gurt sollte dabei in Schulterhöhe anliegen und weder zu hoch (beispielsweise am Hals) noch zu niedrig sitzen. Der Gurt sollte immer über die Schulter geführt werden und nie unter der Achsel hindurch. Außerdem sollte er so angelegt werden, dass der Beckengurt möglichst tief unten auf den Hüftknochen sitzt und nicht über dem Bauch.

"Das körpernahe Anliegen ist wichtig, damit der Körper bei einem Unfall nicht unnötig viel Weg zurücklegen muss, bis der Gurt ihn fängt", so der Leiter der Abteilung Verkehr, Dr. Peter Aumayer. Daher verzichten Autofahrer/innen auch besser auf zu stark auftragende Kleidung wie etwa wattierte Jacken. Der Gurt sollte aber auch nicht über harte Gegenstände wie das Handy, Kugelschreiber oder Schlüssel laufen. Bei einem Unfall besteht sonst erhöhte Verletzungsgefahr. Das vermeintlich coole Liegen im Auto ist nachteilhaft. Korrekt sitzen die Autofahrer mit möglichst aufrechter Rückenlehne.

**Schwangere:** Auch hier sollte der Beckengurt tief um den Bauch herumführen und auf den Hüftknochen aufliegen. Der Schultergurt liegt eng an der Schulter an und verläuft zwischen den Brüsten. Der Sitz sollte möglichst weit nach hinten geschoben werden. Experten empfehlen einen Abstand von 25 bis 30 Zentimeter zwischen Babykugel und Lenkrad. Das ist wichtig, damit auch von einem auslösenden Airbag keine Gefahr ausgeht. Deshalb sollten Schwangere auch auf dem Beifahrersitz möglichst weit hinten sitzen.

**Kinder:** Das Risiko, bei einem Unfall in einem Pkw getötet oder schwer verletzt zu werden, ist für ungesicherte Kinder rund viermal höher als für gesicherte Kinder. Für Kinder bis zum 14. Lebensjahr und unter 135 cm Körpergröße ist der Gurt alleine nicht ausreichend. Entsprechende Kindersitze müssen verwendet werden. Gurte sollten immer möglichst straff am Körper anliegen. Dicke Kleidung, wie z.B. Anoraks sollten vermeiden werden. Ebenfalls gilt es darauf zu achten, dass Gurte nicht verdreht sind. Laut Untersuchungen sitzen die meisten Gurtmuffel in der hinteren Reihe. Besonders Kinder sollten während der Fahrt aber den bestmöglichen Schutz erfahren.

## Sicherheit im Kindersitz

Ob Pkw-Insassen bei einem Unfall angegurtet sind oder nicht, hat großen Einfluss auf das individuelle Verletzungsrisiko. Dies gilt für Erwachsene und Kinder gleichermaßen. Allerdings können Kinder die Anschnallpflicht nur bedingt nachvollziehen, weshalb sie sich häufig nicht von selbst anschnallen bzw. auch teils abschnallen, um dem Spieltrieb folgen zu können. Die Erziehungsberechtigten stehen deshalb in der Verantwortung auf das Wohl der Kinder zu achten. Bei den im Jahr 2020 auf Oberösterreichs Straßen erhobenen Kindern als Pkw-Mitfahrer (n=213) liegt die Sicherheitsquote im Pkw bei 97% (Vergleichswert für Österreich gesamt: 98%). Das heißt aber umgekehrt, dass hier 3 Prozent der Kinder nicht angegurtet waren. „Kinder im Pkw ungesichert zu transportieren, ist ein absolutes No Go. Es ist sehr erfreulich, dass hier größtenteils sehr auf die Sicherung geachtet wird. Allerdings gibt es neben dem `gar nicht Angurten` oft noch ein unbeabsichtigtes Problem: Viele Kinder sind nicht korrekt gesichert“, so Dr. Othmar Thann, Direktor des KFV. Ein Lokalaugenschein des KFV vor Schulen zeigte, dass Kinder zwar größtenteils gesetzeskonform, allerdings häufig fehlerhaft gesichert sind, etwa durch einen falschen Gurtverlauf oder einem zu locker sitzenden Gurt. „Besonders



folgeschwere Fehler bei der Kindersicherung sind eine falsche Gurtführung, ein zu locker sitzender Gurt sowie ein eingeschalteter Airbag bei Verwendung einer Babyschale am Beifahrersitz“, erläutert Thann. „Bei einem Verkehrsunfall können derlei Sicherheitsfehler tragische Konsequenzen haben.“

## **Gurtwarner: Mehr Sicherheit für Passagiere**

Mittlerweile verfügen viele Fahrzeuge über Gurtwarner, die jeden Insassen bei der Abfahrt durch ein optisches und akustisches Warnsignal zum Anlegen des Gurtes auffordern. Dadurch wird die Anschnallquote weiter erhöht. Warnsysteme werden jedoch gelegentlich von Gurtmuffeln lahmgelegt. Mit Hilfe sogenannter Dummys können Warnsysteme überlistet werden. Dabei handelt es sich um einfache Gurtschnallenimitate, welche ins Gurtschloss hineingeschoben werden, um die Warnsignale des Autos zu stoppen. „Nach Autounfällen mit Schwerverletzten oder Toten werden solche Dummys zwar selten, aber dennoch gelegentlich gefunden. Trotz gesetzlicher Verbote ist das Angebot solcher Dummy-Gurtschnallen groß und der Kauf einfach. Wenige Klicks reichen aus, um über Amazon einen Gurt-Dummy zu bestellen“, so Dr. Peter Aumayr von der Verkehrsabteilung des Landes Oberösterreich. „Mit einem Dummy betrügen Fahrzeuginsassen sich letztendlich aber selbst. Im schlimmsten Fall ist dieser Betrug tödlich. Anstatt wenigen Klicks bei Internetwarenhäusern durchzuführen, reicht ein entscheidender Klick, um die Sicherheit zu gewährleisten. Nämlich der eines einrastenden Anschnallgurts“, unterstreichen Landesrat Günther Steinkellner und Dr. Peter Aumayr.

## **Die Gurtpflicht und ihre Ausnahmen**

Die Verwendung des Sicherheitsgurtes ist für alle Fahrzeuginsassen verpflichtend. Ein paar wenige Ausnahmen davon gibt es dennoch:

- Die Gurtpflicht gilt nicht für Fahrer/innen, die einparken oder sehr langsam rückwärtsfahren. Ebenso sind Businsassen im Linienverkehr und Fahrer/innen von Einsatzfahrzeugen, die im Einsatz sind, von der Gurtpflicht befreit.

- Außerdem gilt noch die Ausnahme von der Gurtpflicht bei Unmöglichkeit des bestimmungsgemäßen Gebrauches des Sicherheitsgurtes wegen schwerster körperlicher Beeinträchtigung des Benützers. Das gilt also z.B. für Fahrer/innen, die frische Operationsnarben im Bereich des Gurtverlaufes haben. Das bedeutet gleichzeitig aber auch: Ein Sonnenbrand, eine Schwangerschaft oder auch ein Schlüsselbeinbruch reichen nicht als Grund aus, um keinen Gurt zu verwenden, da es sich dabei um keine „besonders schwere körperliche Beeinträchtigungen“ handelt. Eine vollständige Auflistung derartiger Ausnahmen ist allerdings nicht möglich, da im Fall des Falles die Gerichte individuell abwägen und entscheiden.

## **Gemeinsamer Appell – Jeder Klick rettet Leben**

Die Einführung des Sicherheitsgurtes ist eine Erfolgsgeschichte. Nicht nur, dass dieser die Überlebenschance bei Unfällen um das Achtfache erhöht, auch das Risiko schwerer Verletzungen wird halbiert. Zudem ist der Sicherheitsgurt auch eine wichtige Ergänzung zum Airbag. Die Wucht, wenn dieser bei einem Unfall aufgeht, kann ohne Gurt tödlich sein oder zu schweren Verletzungen führen. Der Gurt hält den Körper in diesen ersten kritischen Sekundenbruchteilen zurück. Deshalb ist die Gurtpflicht für die einzelnen Fahrzeugtypen sehr umfassend und nur wenige Ausnahmen für bspw. Linienbusse oder die Müllabfuhr vorgesehen. Aufgrund des Sicherheitsrisikos von Überfällen sind auch Taxilenker/innen ausgenommen. Rund 5.400 registrierte Unfälle mit PKW's, LKW's und Bussen ereignen sich jährlich auf Oberösterreichs Straßen. Die teils schweren Folgen und damit verbundenes körperliches sowie seelisches Leid können mit dem korrekten Anlegen des Sicherheitsgurtes teils erheblich minimiert werden. Dennoch zeigen laufend durchgeführte Befragungen von Teilnehmer/innen der Mehrphasen-Führerscheinausbildung, dass das Sicherheitspotenzial des Gurtes und die bei einem Verkehrsunfall ins Spiel kommenden Kräfte von Verkehrsteilnehmer/innen unterschätzt werden. Die Verkehrsunfallstatistik belegt, dass „Gurtverweigerer“ in deutlich höherem Maße Unfallhauptverursacher bzw. alkoholisiert ein Fahrzeug lenken. Bewusstseinsbildung ist deshalb notwendig. Daher ist es auch wichtig, mit einem Bündel bewusstseinsbildender Maßnahmen die Bedeutung des Sicherheitsgurtes in den Köpfen der Verkehrsteilnehmer/innen zu verankern und ein nachhaltiges Weiterdenken zu fördern. „Dazu wollen auch wir als Verkehrswirtschaft einen Beitrag leisten,

Berufskraftfahrer sollen hierbei eine Vorbildfunktion übernehmen“, bekräftigt Mag. Wolfgang Schneckenreither - WKOÖ Spartenobmann Transport und Verkehr.



Abbildung 6: Sujet – Jeder Klick rettet Leben – Quelle: Land OÖ

Das Infrastrukturressort des Landes Oberösterreich und seine starken Partner wie das Kuratorium für Verkehrssicherheit und die Wirtschaftskammer Oberösterreich treten gemeinsam dafür ein, die Sicherheit im Verkehr weiter zu stärken. Mit der oberösterreichischen Kampagne „Jeder Klick rettet Leben“ soll die Sensibilität beim Thema Anschnallen geschärft werden. Wichtig ist, dass die Botschaften die Verkehrsteilnehmer/innen erreicht. Deshalb steht der Kommunikationsstandort Straße im Fokus. Auf rund 150 Bussen der Oberösterreichischen Verkehrsverbund Gesellschaft werden Heckwerbeflächen beklebt, um das Angurten in Erinnerung zu rufen. Weiteres wurden 416 Klebefolien für die Kooperation mit den Transporteuren bereitgestellt. Ebenso wird an 69 Standorten entlang der oö. Landesstraßen, mittels Plakat und an fünf Videowall-Standorten, auf die Gefahren, die man ohne sicheres Anschnallen eingeht, hingewiesen. Abgerundet wird die Initiative durch Printanzeigen und Hörfunkspots, welche die oö. Autofahrerinnen und Autofahrer auf das Gu(r)te anschnallen aufmerksam macht.

“Verkehrssicherheit ist ein wichtiges Anliegen der Verkehrswirtschaft. Wir alle – insbesondere auch unserer Mitarbeiter und Lenker, die tagtäglich viele Kilometer auf unseren Straßen für einen sicheren Personen- und Gütertransport zurücklegen,- sind Teil des Mobilitätskreislaufs. Wir alle tragen für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer eine hohe Verantwortung und profitieren von einem hohen Maß an Verkehrssicherheit. Ob und wie weit uns dies gelingt, hängt sehr wesentlich von unserem eigenen Verhalten ab. Als Verkehrswirtschaft freuen wir uns, das Infrastrukturressort des Landes Oberösterreich bei dieser Aktion zu unterstützen. Sicherheit im Verkehr ist unser gemeinsames Anliegen“, so WKOÖ Spartenobmann für Transport und Verkehr, Mag. Wolfgang Schneckenreither.



Eine Initiative des Landes OÖ und der OÖ Transporteure

Verkehrssicherheit



Abbildung 7: Sujet – Ohne Gurt fliegst du raus – Quelle: Land OÖ